

Prof. Dr. habil. Franz-Josef Arlinghaus, M.A.

„*Tugend* könnte man ... als diejenige Disposition deuten, die erforderlich wird, wenn man über demonstrativen Reichtum nicht verfügt.“

(Stichweh, *Der frühmoderne Staat und die europäische Universität*, S. 32).

Ausbildung/Studium:

- Nach einer Ausbildung zum Tischler von 1983 bis 1991 Studium der Mittleren Geschichte, Romanistik, Pädagogik und Wirtschaftspolitik in Münster und Madrid.

Wissenschaftliches Profil:

- 1991 bis 1999: Mitarbeiter in verschiedenen Positionen im Projekt A “Der Verschriftlichungsprozess und seine Träger in Oberitalien (11.-13. Jh.)” des SFB 231 “Träger, Felder, Formen pragmatischer Schriftlichkeit im Mittelalter”, Münster. Dort Arbeiten zum Gerichtswesen in Mailand im 12. und 13. Jahrhunderts.
- Februar 1997: Promotion in Münster über den Einfluss des Mediums 'Schrift' auf die Buchführungstechniken der italienischen Kaufleute des 14. und 15. Jahrhunderts, Titel: “Zwischen Notiz und Bilanz. Zur Eigendynamik des Schriftgebrauchs in der kaufmännischen Buchführung am Beispiel der Datini/di Berto-Handelsgesellschaft in Avignon (1367-1373).
- 1999 bis 2006: Konzeption und Gestaltung der CD-ROM “Schrift im Wandel – Wandel durch Schrift”, auf der die Forschungsergebnisse des SFB 231 multimedial vermittelt werden (gemeinsam mit Marcus Ostermann, Oliver Plessow und Gudrun Tscherpel).
- 2001 bis 2004: wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt “Die Entwicklung des Gerichtsverfahrens in der spätmittelalterlichen Stadt. Lübeck, Köln und Konstanz im Vergleich”.
- Seit 2006: Mitorganisator des Brackweder Arbeitskreises für Mittelalterforschung
- August 2006 bis Februar 2007: Gastwissenschaftler am Graduiertenkolleg “Archiv, Macht, Wissen. Organisieren, Kontrollieren, Zerstören von Wissensbeständen von der Antike bis zur Gegenwart“ an der Universität Bielefeld“.
- Februar 2007: Habilitation an der Universität Kassel mit einer Arbeit zum Gerichtswesen in der spätmittelalterlichen Stadt, Titel: „Inklusion/Exklusion. Funktion und Formen des Rechts in der spätmittelalterlichen Stadt. Das Beispiel Köln“.
- November 2007 bis März 2008: W-2-Dozentur am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt/M., verbunden mit einer Lehrstuhlvertretung in Teilzeit an der Universität Kassel.
- Seit April 2008: Professur für Geschichte mit einem Schwerpunkt in der Geschichte der vormodernen Welt an der Universität Vechta.
- Ab April 2009: Professur für Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung des Hoch- und Spätmittelalters an der Universität Bielefeld

Auslandsaufenthalte:

- 1984/85: Studium an der Universidad Complutense in Madrid.
- 1996: dreimonatiges Stipendium am Deutschen Historischen Institut in Rom.
- 2000: zweimonatiges Stipendium des Projekts “Communication in the Earlier Middle Ages“, Universität Utrecht.

Forschungsschwerpunkte in Stichworten:

- Stadtgeschichte (Hoch- und Spätmittelalter, Italien, Deutschland).
- Geschichte des Individuums und der Individualität im Hochmittelalter.
- Rechtsgeschichte.
- ‚Neue Medien‘ und Geschichtswissenschaft (in Forschung und Didaktik).
- Pragmatischer und symbolisch-ritueller Gebrauch von Schrift im Hoch- und Spätmittelalter.
- Sakralkönigtum im Hochmittelalter.

(Stand: März 2008)